

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Don't say Whisky

say —

**JOHNNIE
WALKER**



Born 1820
— Still
going Strong

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne-Prilly Tel. (021) 25 88 44

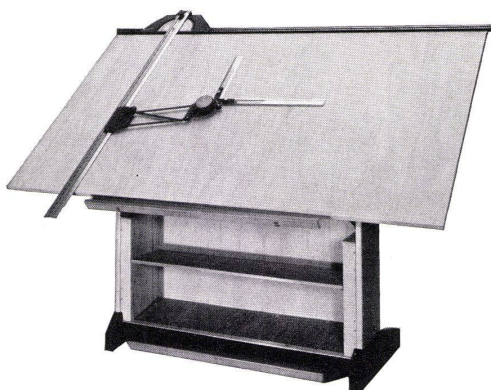
MODERNE SPENGLER-UND VERGLASUNGS-ARBEITEN



Jakob SCHERRER Söhne

durch die **stets** zuverlässige
Vertrauensfirma

ZÜRICH 2
Allmendstr. 7 Tel.: 051/257980



Neuer Zeichenständer «Rüedi», Modell B1, mit Laufwerk-Zeichenmaschine, Chassis mit Brett bis 30° stufenlos neigbar. Brett in jeder Stellung parallel zum Chassis verschiebbar. Minimale Platzbeanspruchung. Vorderseite: Ständer mit Tablar und bequemer Fußstütze. Anstellmöglichkeit gegen jedes Pult oder jeden Schreibtisch. Auch in Spezialausführungen erhältlich.

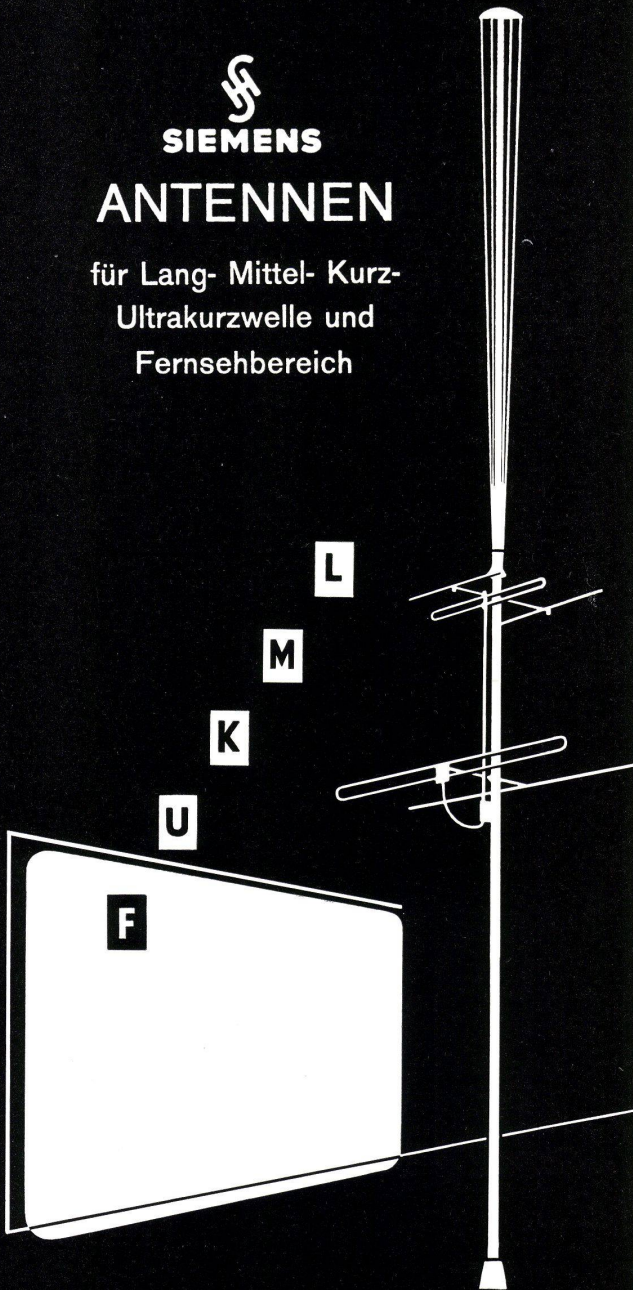
Oskar Rüedi

Zeichenmaschinen
Glockenthal / Thun
Telephon 033 / 235 27



SIEMENS ANTENNEN

für Lang- Mittel- Kurz-
Ultrakurzwellen und
Fernsehbereich



SIEMENS-Antennenanlagen in Verbindung mit schweizerischem WIPIC-Antennenmaterial entsprechen dem neuesten Stand der Hochfrequenztechnik und sichern störfreien, genussreichen Empfang.

Wir liefern: Einzelantennen
Gemeinschaftsantennen
für 8, 50 und mehr Teilnehmer

Technische Beratung durch:

SIEMENS Elektrizitätserzeugnisse AG

Zürich, Löwenstrasse 35
Lausanne, 12 Place de la Gare

entscheidend gestört worden, daß aus rein äußerlichen Bedingungen heraus Lesen und Schreiben wegen mangelnder Belichtung schwierig wurden, weil das junge Auge frühzeitig ermüdete. Diese Ermüdung hat mangelnde Arbeitsleistung zur Folge. Wie oft wird diese Ermüdung, die aus rein technischen Mängeln erwächst, falsch gedeutet als mangelnde Begabung oder mangelnde Konzentrationfähigkeit. Wie oft folgt aus dieser Situation für einzelne Kinder ein Minderwertigkeitsgefühl, aus dem heraus es falsch reagiert und dann zu Dummheiten neigt, um das gestörte Geltungsgefühl zu kompensieren. Ich kann diese Dinge nur andeuten, um zu sagen, daß die mangelnde hygienische Gestaltung eines zeitgemäßen Klassenraumes zu psychischen Schäden für unsere jungen Menschen werden kann. Das gilt nicht nur für den reinen Schulbetrieb, das gilt für alle Räume, in denen junge Menschen in eigener Lebensgestaltung zueinander finden sollen.

Ich glaube nicht, daß wir sämtliche Lösungen konstruktiv bereits ausgeschöpft haben. Ich weiß, daß die General-Electric-Co. in ihrem Versuchslaboratorium in Neland Park, Cleveland, sehr viele bedeutende Versuche gemacht hat, daß sie zum Zwecke einwandfreier Belichtung natürliches und künstliches Licht gemischt hat, insbesondere da, wo in einseitig belichteten Räumen oder zweibündig gebauten Schulgebäuden eine natürliche, ausreichende Belichtung nicht gewährleistet ist. Diese Versuche sind beachtlich.

Akustik

Die Technisierung des Bauwesens, die Gestaltung großer Gebäude im Betonbau, im Betonskelettbau, die vielen anderen konstruktiven neuen Möglichkeiten fordern eine ganz besondere Beachtung der Nachhalldauer in diesen Gebäuden. Alle Gebäude, die in hartem Material konstruiert sind, insbesondere Betonbauten, haben eine viel zu große Nachhalldauer. Darum müssen wir durch Dämmplatten die Räume so behandeln, daß die Nachhalldauer auf ein Mindestmaß begrenzt wird. Es ist schwer, ein allgemein gültiges Maß festzulegen, da das gesprochene Wort, die Vokalmusik und die Instrumentalmusik eine verschiedene lange Nachhalldauer fordern. Allgemein haben wir uns auf ein Durchschnittsmaß geeinigt, haben dabei aber für das gesprochene Wort schon zuviel, für die Instrumentalgestaltungen dagegen zu wenig Nachhalldauer. Vielleicht müssen wir über die reine Ausgestaltung des Raumes mit Dämmplatten hinaus noch Vorhänge oder sonstige bewegliche Einrichtungen schaffen, die es ermöglichen, den Raum jeweils den Bedürfnissen entsprechend akustisch variabel abzustimmen. Dabei ist die grundlegende akustische Gestaltung abgestimmt auf die Instrumentalarbeit und für Vokalmusik. Für das gesprochene Wort sind zusätzliche akustische Maßnahmen möglich. Auch hier ist bereits eine Reihe von Lösungsversuchen zu verzeichnen. Sie ganz auszuschöpfen und mit den akustischen Sicherungsmaßnahmen gleichzeitig andere Zwecke zu verbinden, ist eine reizvolle Aufgabe für den Architekten bzw. für die Architekten in Gemeinschaft mit dem Akustiker, der vom Baubeginn an hinzuzuziehen wäre. Es ist z. B. durchaus möglich, daß Dämmplatten nicht an der Decke, sondern an einer fensterlosen Wand angebracht werden, in einer Art, die es ermöglicht, Kinderzeichnungen und andere Arbeiten der Kinder mit Heftzwecken zu befestigen. Eine solche Akustikwand kann für die jeweilige Ausgestaltung des Klassenraumes aus der Arbeit heraus viele Möglichkeiten bieten.

Unterstützung der schöpferischen Kräfte durch die Umwelt

Wir brauchen Gemeinschaftsräume, in denen die schöpferischen Kräfte kindlicher Gemeinschaften in dramatischer Gestaltung, in rhythmischem Spiel, in der Vokalmusik und in der Instrumentalmusik sich entfalten können. Individualschöpferische

und gruppenschöpferische Haltung vermählen sich bei dieser Arbeit innigst, wenn sie aus den echten Kräften heraus gestaltet werden können und wenn Räume vorhanden sind, die solche Gestaltungsmöglichkeiten erlauben. Schöpferische Gestaltung der einzelnen Kinder wie auch der Kindergemeinschaften beginnt beim Zeichnen und Malen, beim Kleben und Formen mit Ton, beim Töpfern und beim Weben. Es geht hier nicht darum, Künstler zu bilden, es geht um die schöpferische Haltung an sich.

Wir leben im Zeitalter der Rezeptivität. In Schule und Öffentlichkeit, in Film und Funk, Fernsehen und all den Möglichkeiten unserer technischen Entwicklung versinkt der Mensch immer mehr in Passivität. Er wird aus der aktiven Gestaltung herausgedrängt. Wer die Pflege der schöpferischen Kräfte vernachlässigt, fördert das Massenmenschentum, die größte Gefahr, der unsere Zeit verfallen ist. Schöpferische Gestaltung ist aber nicht nur künstlerische, schöpferische Tätigkeit. Schöpferische Gestaltung ist echte menschliche Haltung in allen Tätigkeiten. Schöpferische Haltung ist in den Stufen der kindlichen Entwicklung ebenso wichtig wie beispielsweise in der literarischen Gestaltung oder der musikalischen Arbeit, wie Karl Orff sie in Deutschland und Satis Coleman in den USA zu gleicher Zeit in den zwanziger Jahren entwickelten. Eigene Liedgestaltung und musikalische Eigengestaltung mit Instrumenten sind ebenso bedeutsam wie schöpferische Tätigkeit im Rechenunterricht, in der Mathematik, im physikalischen und chemischen Unterricht. Das bedeutet wiederum Eigentätigkeit, eigenes selbständiges Lernen und Erkennen; das bedeutet Individualarbeit, und das bedeutet letzten Endes für Sie die Gestaltung von Räumen, die solche Tätigkeiten ermöglichen.

Die Gestaltung dieser Räume aber soll nicht nur die technischen Voraussetzungen für die Durchführung solcher Arbeiten geben; die Räume selbst müssen in ihrer Gestaltung immer wieder anregend und erregend auf das einzelne Kind und die kindlichen Gemeinschaften wirken. Die Umgebung formt den Menschen. Darum müssen wir insbesondere die Umgebung so gestalten, daß sie die schöpferischen Kräfte im Kinde wachruft, erhält und vertieft.

Kunstwerke im Schulraum

Aus diesem Grunde muß die künstlerische Gestaltung aller Räume und Häuser für kindliche Gemeinschaften im weitesten Sinne berücksichtigt werden, immer nur aus dem einen Grunde, daß schöpferische Haltung an sich als Lebenselement der Erziehung eine Kampfansage gegen die Vermassung ist. Das hat man mehr oder weniger bewußt schon früher erkannt. Künstler von Ruf haben sich daran gemacht, uns diese Häuser bunt auszumalen, mit Kunstgegenständen, Bildern und Plastiken zu schmücken, so daß die einzelnen in helles Entzücken gerieten. Das ist nicht der rechte und nicht der einzige Weg echter künstlerischer Gestaltung eines Schulraumes, weil die künstlerische Gestaltung von Schulräumen durch Sgraffitos an den Wänden, durch Wandplastiken und all die anderen Dinge künstlerischer Arbeit statisch ist. Echte schöpferische Haltung und echte schöpferische Erziehung aber muß dynamisch bleiben. Wie sollen wir also diese Räume gestalten? Alle künstlerische Arbeit im Schulraum muß den kindlichen Gemeinschaften selbst vorbehalten bleiben. Sie können dabei durchaus Kunstwerke benutzen, aber diese müssen beweglich bleiben, sie dürfen nicht fest mit den Räumen verbunden sein. Ich will es einmal ganz überspitzt sagen: Ein Nagel, der fein in die Wand eingemauert, vielleicht sogar verdeckt ist, daß man ihn kaum sieht, ist vielleicht viel mehr wert als eine Plastik, die dort an der Wand verankert ist. An diesen Haken können die jungen Menschen nämlich ihre eigene Plastik hängen, die aus eigener Arbeit erwachsen ist.

Die plastische Arbeit eines Künstlers, sei es ein kleines gestaltetes Wesen, ein